

Heute:
**Plaids und
Teppiche**



Auszeit vom Alltag im Alltag

Das Gartenhaus von Architekt Roland Stemmer ist Atelier, Rückzugsort, Gästewohnung, Seminar- und Meditationsraum in einem.



WESENSVERWANDT Vor 14 Jahren zogen die Architekten Roland und Gerda Stemmer in das schlichte Holzhaus, das sie für sich und ihre Familie geplant hatten. Nun ergänzten sie es um ein Gartenhaus.



BLICKBEZIEHUNG Das Gartenhaus steht genau gegenüber des Wohnhauses - und blickt es durch seinen schönen, parabelförmigen Fensterbogen gleichermaßen direkt an.



GEGENSCHUSS Von der familiären Wohnküche aus betrachtet, rahmt das kleine, schwarze Atelier hinter Wiese und Pool den Garten.

Auszeit vom Alltag im Alltag

Anstelle des großelterlichen Stadels in Weiler plante das Architektenehepaar Gerda und Roland Stemmer vor etwa 14 Jahren ein schönes, schlichtes Haus mit Satteldach für sich und seine Familie. Dessen Lärchenfassade ist längst schwarz ergraut. Nun ergänzte der Architekt das Familienhaus um ein Gartenhaus am Ende des Grundstücks. Der eingeschossige Holzbau mit der schwarz gestrichenen Fassade und dem parabelförmigen Fenster hat Haus, Garten und Pool im Blick, trotzdem schafft er Raum für eine Auszeit vom Alltag.

Autorin: Isabella Marboe | **Fotos:** Cornelia Hefel

Vor rund 14 Jahren zog das Architektenehepaar Gerda und Roland Stemmer mit den Seinen in das schöne, schlichte Haus in Weiler ein, das das Paar selbst geplant hatte. Früher war hier der Stadel seiner Großeltern gestanden. Die Architektin und der Architekt ersetzen ihn durch ein Haus mit archetypischem Satteldach, das die Kubatur des Stadels einhält. Es ist vom First bis zum Boden mit vertikalen Lärchenlatten aus unbehandeltem Lärche verkleidet, die inzwischen fast rabenschwarz vergraut sind. Bis auf den seitlichen Gartenzugang füllt das Haus die gesamte Schmalseite des Grundstücks aus. Im Norden verläuft die Straße, dort

gibt es sich verschlossen. Im Süden aber öffnet sich seine Wohnküche mit hohen Glasschiebetüren zum Garten. Der gesellige, gemeinschaftliche Teil des Familienlebens spielt sich zu ebener Erde und im Freien ab, der erste Stock gehört den zwei Söhnen, unterm Dach liegt das Reich der Eltern. Ein Sohn ist behindert, er braucht viel Betreuung. Wenn er daheim ist, sind die Eltern innerlich ständig auf Abruf. Zu einem runden Geburtstag in der Lebensmitte dachte Architekt Roland Stemmer über seine innersten Sehnsüchte nach. „Ich wollte einmal zum Ausgleich etwas anderes machen als arbeiten“, sagt er. Er begann wieder zu malen. Doch der Keller, sein provisorisches Ateli-

er, war dafür nur bedingt geeignet. „Ich brauchte einen Rückzugsort zum Malen mit natürlichem, gleichmäßigem Licht.“ Also kam ihm die Idee mit dem Gartenhaus. Für das Wohnhaus ist der Garten die Erweiterung des Inneren ins Freie, das Gartenhaus wiederum ist eine schützende Behausung im Garten. Es bietet Raum für alles, was im Alltag zu kurz kommt. Malen, musizieren, meditieren, ruhig werden. Das Gartenhaus ist ein einfacher Quader von 12 Meter Länge, 4,5 Meter Breite und drei Meter Höhe, der in Holzriegelbauweise errichtet wurde. „Es steht genau in der Achse gegenüber unseres echten Hauses.



FORTSETZUNG auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **Auszeit vom Alltag im Alltag** von Seite 5



1

„Ich wollte einmal zum Ausgleich etwas anderes machen als arbeiten. **Ich brauchte einen Rückzugsort** zum Malen mit natürlichem, gleichmäßigem Licht. Es ist wie ein Sonnenauf- oder Untergang.“

Roland Stemmer
Architekt

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

Objekt	Gartenhaus Stemmer
Bauherr	Gerda und Roland Stemmer
Architektur	Architekt DI Roland Stemmer, Götzis www.stemmerarchitekten.at
Statik	DI Erich Huster, Bregenz www.diestatiker.at
Fachplanung	Heizung, Sanitär: Hörburger, Altag; Lichtplanung: XAL, Thaur
Planung	09/2019–04/2020
Ausführung	04/2020–01/2021
Grundstücksgröße	715 m ²
Nutzfläche	40 m ²
Bauweise	Holzständerbauweise mit Gründach
Ausführung	Baumeister: Gerhard Böhler, Langen; Holzbau: Kasper Greber, Bezau; Spengler: Heinzle, Koblach; Heizung, Sanitär: Hörburger, Altag; Elektro: Dietmar Andres, Feldkirch; Landschaft: Brunner, Höchst

Beide sind zwölf Meter lang und zueinander parallel“, sagt Stemmer. „Das Gartenhaus schließt den Garten ab.“ Die zwei Häuser kommunizieren und ergänzen einander perfekt. Jedes gewinnt durch die Existenz des anderen – auch der Garten profitiert. Das Wohnhaus steht an seinem Beginn, das Gartenhaus an seinem Ende. Es ist mit einem schönen, parabelförmigen Fensterbogen nach Norden – zum großen Haus hin orientiert. Beide Gebäude blicken einander gleichermaßen an, auch das Gartenhaus hat eine Fassade aus vertikalen Lärchenlatten. Stemmer beschloss, sie schwarz zu streichen – das verdeutlicht die Wesensverwandtschaft der Häuser.

Das Gartenhaus ist bis ins Detail mit größter Sorgfalt geplant und perfekt ausgeführt. Man betritt es auf der Rückseite. Direkt beim Eingang befindet sich eine behindertenfreundliche Sanitärgruppe mit Klo, Dusche und Bad, der Blick aber fällt sofort in den bergend warmen, hellen Innenraum des Ateliers. Wände und Decke sind mit Weißtanne verkleidet, weich rahmt die Rundung des Fensters den Blick auf Garten und Pool, gleichmäßig fällt das ruhige, sanfte Nordlicht herein. „Diese parabelförmige Geometrie des Fensters erfasst den ganzen Raum“, sagt Stemmer. „Es ist

wie ein Sonnenauf- oder untergang.“ Sein großer Maltisch steht direkt vor dem Fenster, der Boden ist mit hellgrauem Polyurethan beschichtet. „Das kann man gut reinigen, wenn Farben auf den Boden fallen.“ Stemmer ist durchaus pragmatisch. Seine Frau Gerda, ebenfalls praktizierende Architektin, stand dem Gartenhaus zuerst eher skeptisch gegenüber. Inzwischen liebt sie es. „Es ist unser Rückzugsort vom Haus, ich ziehe mich da schon gern zurück.“ Sie nutzt es gern zum „Akkordeon-Üben“, auch als Yoga-, Meditations-, Arbeits- oder Seminarraum ist es gut denkbar. „Wir sind da viel am Umstellen.“

Das Gartenhaus ist ein kleines Wunderwerk. Hinter der außergewöhnlich leichtgängigen, raumhohen faltwand zur Linken steckt eine kleine, kompakte Küche mit Herd, Mikrowelle und Geschirrspüler. Noch erstaunlicher ist die Schrankwand zur Rechten. Hinter ihren Seitentüren stecken Regale und Kästen, in der Mitte lässt sich ein komfortables Doppelbett ausklappen. Inklusive Nachtkästchen. Stemmers Schwiegereltern schätzen das Gartenhaus als Gastwohnung sehr. Meist ziehen sie den Vorhang vor dem Fenster zu. Bei Bedarf kann man das Gartenhaus komplett abschließen. Dann ist es ein introvertierter, schützender Kokon.



2



3



4



5

1 Perfekter Platz. Das Fenster ist nach Norden ausgerichtet – hat also das optimale Atelierlicht. Die Form der Parabel rahmt den Blick. Sie stimmt auf das Malen ein.

2 Vielseitig. Der Boden ist mit hellgrauem Polyurethan beschichtet und lässt sich gut reinigen, falls Farben heruntertropfen. Natürlich kann man hier auch lesen, still werden, Tagträumen. Oder Besprechungen abhalten und gemeinsam essen.

3 Variabel. Mit einem umlaufenden Vorhang kann man den Blick ausblenden und das Atelier in einen introvertierten, geschützten Kokon verwandeln.

4 Dieses Doppelbett ist in der Kastenwand versteckt. Es lässt sich sehr leichtgängig und unkompliziert herausklappen – und hat sogar zwei Nachttischlampen zu bieten.

5 Alleskönner. Die Seitenwände des Gartenhauses sind Meisterwerke in puncto Planung und Handwerk. In ihnen stecken eine Küche und ein Doppelbett.